

Universität Bayreuth

Fachbereich Romanistik

Exkursion zum FESPACO in Ouagadougou

Bericht von Susanne Grümpel

Das Musée de la Bendorologie in Manéga

Die Exkursion nach Burkina Faso unter der Leitung von Frau Prof. Dr. Fendler hatte als Ziel nicht nur das FESPACO zu besuchen, sondern auch uns Studenten die hiesige Kultur näher zu bringen. Ein wichtiger Anlaufpunkt stellte deshalb das Musée de la Bendorologie in Manéga dar.

Es befindet sich etwa 50km außerhalb von Ouagadougou und liegt etwas abgelegen inmitten von Steppe, Sand und ein paar schattenspendenden Bäumen. Es handelt sich um ein weitläufiges Gelände, auf dem mehrere Hallen errichtet wurden, in denen sich die Ausstellungsstücke befinden.

Durch einen Angestellten erhielten wir eine Führung durch die verschiedenen Bereiche des beeindruckenden Museums. Zunächst besichtigten wir den Bereich der sich auf Masken konzentriert. Hier gibt es eine große Sammlung der unterschiedlichsten meist hölzernen Masken, deren Bedeutung und Verwendung sehr ausführlich erläutert wurden. Es ist zum Teil strikt verboten zu fotografieren, daher konnten wir hier keine Bilder machen.

Die zweite Halle ist der Bekleidung gewidmet. Es handelt sich um eine Auswahl von Gewändern, die früher von den Bewohnern der Region getragen wurden, sei es zur Jagd, zu festlichen Zeremonien oder im Alltag. Die Darstellung von einzelnen Szenen mithilfe von Puppen, die die jeweiligen Kleider sowie traditionelle Gegenstände wie zum Beispiel ein Gewehr tragen, regte unsere Vorstellungskraft an und lässt die Geschichte der Völker ein wenig Wirklichkeit werden.

Ein besonderes Erlebnis stellten die beiden Bereiche dar, die sich mit dem Tod beschäftigen. Es handelt sich hierbei um einen Raum, der Grabsteinen gewidmet ist und einen anderen, der die Zeremonie des Begräbnisses vor Augen führt. Es ist hier von besonderer Wichtigkeit den Toten Respekt entgegen zu bringen, sodass wir beispielsweise unsere Schuhe und Strümpfe ablegen mussten, um den Bereich betreten zu dürfen. Es geht von diesen beiden Orten sogar eine gewisse Magie aus aufgrund der besonderen Gestaltung mit Spiegeln, dunklen Wänden, angsteinflößenden Masken und um die 50 Grabsteinen. Es wird hier eine bestimmte Stimmung erschaffen, die durch die mystischen Geschichten des Guides noch unterstrichen wird.

In einem letzten Raum wird eine große Anzahl von Bronzefiguren ausgestellt. Die Szenerie stellt unter anderem eine Schlacht dar, die von der berühmten Prinzessin Yennenga geführt wird. Daneben gibt es eine Vielzahl von Skulpturen aus den unterschiedlichsten Materialien.

Die Führung endete mit der Besichtigung von traditionellen Behausungen der Peul, Bobo, Mossi, Kasséna und Senoufo, welche ganz individuell auf die jeweilige Ethnie abgestimmt ist, zum Beispiel handelt es bei den Peul um ein Nomadenvolk, das heißt deren Hütten können schnell abgebaut werden und sind nicht etwa zweistöckig wie die Häuser der Bobo. Im Außenbereich war es uns erlaubt zu fotografieren, sodass wir hier einige Illustrationen zeigen können.